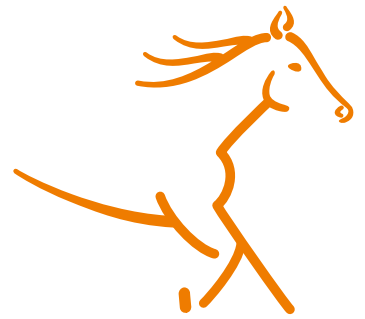


# Aufgalopp



Reitfreunde an der Bille e.V. · informativ · spritzig · wichtig · unabhängig

Ausgabe 2.2017

LEBENSLANGES LERNEN

## Reiten lernt man nur durchs Reiten

**Lehrgänge :: Sven Vogelsang war erstmals auf dem Stubbe-Hof und gab gleich mehrere Springlehrgänge. Viele nutzten auch die Gelegenheit bei Trainern wie Renate Pries, Reinhart Koblitz oder Peer Ahnert zu reiten.**

Gute Lehrer zahlen sich immer aus! Das konnten auch Dana Andres und Alica Stokan feststellen, unsere Vereinsmeisterinnen in diesem Jahr. Beide haben bei Christine Stubbe das Reiten gelernt. Jetzt haben sie ihre eigenen Ponys und können die Früchte des Trainings ernten.

Wichtig ist es aber auch für gute Reiter, sich immer wieder einer Überprüfung zu unterziehen. Reinhart Koblitz kommt seit vielen Jahren zum wöchentlichen Unterricht auf den Stubbe-Hof. Einmal im Jahr gibt es mit ihm einen Lehrgang, der immer gut gebucht ist – genau wie der bei Peer Ahnert, der ein erfolgreicher Vielseitigkeitsreiter ist. Es ist relativ schwer, einen Termin bei ihm zu bekommen, da er in der Turniersaison durchweg unterwegs ist. Eine Möglichkeit wäre aber, vom 10. bis 12. März mit Peer Ahnert in Sudermühlen in der Lüneburger Heide zu trainieren. Mit Übernachtung, Theorie und Praxis ([www.hof-sudermuehlen.de](http://www.hof-sudermuehlen.de)).

Außerdem sind Lehrgänge wieder mit Renate Pries, Jordi Sander, Arndt Höhnke und Sven Vogelsang geplant. Sobald Termine feststehen, findet ihr sie auf [www.reitfreunde-stubbe.de](http://www.reitfreunde-stubbe.de)

Wir freuen uns, wenn jemand Lust hat einen Lehrgang zu organisieren! ◀

THOMAS

### Herzlichen Glückwunsch

:: Thomas „Punchi“ (man erkennt ihn an der dicken Zigarre im Mundwinkel)

hatte am 28. November Geburtstag. Wir haben ihm zu Ehren ein Ständchen gesungen. Und über das kleine Präsent für den St. Pauli- und Rum-Fan hat er sich sehr gefreut ;-)



Beide freuen sich riesig: Vereinsmeisterin Alica Stokan mit Bernard Pinot (Springen) und rechts Dana Andres mit dem Halflinger Monty (Dressur).

AUSRITT

### Österreich liegt doch ziemlich nah

:: Ende Mai organisierte Antje Cyll relativ kurzfristig einen Ausritt in die Harburger Berge. Sieben Reitfreunde waren dabei. Unter anderem auch Heiner Puppe, der in einem lustigen Erlebnisbericht schildert, dass das doch ein Ausritt war, bei dem es das ein oder andere Hindernis gab. Mehr lest ihr auf Seite 2 >>

RENATE PRIES

### „Ich wollte Mathe und Geschichte studieren“

:: Mehrfach hat Renate Pries bei uns bereits Dressur-Lehrgänge geleitet, auch im nächsten Jahr ist einer geplant. Sie ist Reitlehrerin vom ROH (Reitstall Schloh in Havighorst) und seit einiger Zeit auch Richterin. Wie sie dazu kam und was sie eigentlich werden wollte, erzählte sie im Gespräch mit Aufgalopp. Seite 6 >>



Christine Stubbe ist 1. Vorsitzende der Reitfreunde an der Bille.

Liebe Kinder und Familien, liebe Reiterinnen und Reiter,

ein weiteres erfolgreiches Jahr bei den Reitfreunden geht zu Ende. In dieser Ausgabe von „Aufgalopp“ blicken wir auf unser WBO-Turnier, die Ausfahrt und vieles mehr zurück. Und das auf acht Seiten. Unsere Serie mit Interviews unserer Reitlehrer begann 2016 mit Peer Ahnert. Für diese Ausgabe war Renate Pries so nett und stand uns Rede und Antwort. Was sie genau gesagt hat, erfahrt ihr auf Seite 6.

Der Vorstand wurde auf der Hauptversammlung 2017 neu gewählt. Wissen eigentlich alle Mitglieder, wer für was jetzt zuständig ist? Um Klarheit zu schaffen, stellen wir den Vorstand noch einmal kurz auf Seite 5 vor. Vera Losansky, die Tiermedizin in Berlin studiert, informiert uns über den Herpes-Virus auf Seite 8. Hinweisen möchte ich an dieser Stelle noch auf die nächste Hauptversammlung im März 2018 – der genaue Termin kommt noch – und auf das WBO-Turnier, welches am 3. Juni stattfinden wird.

Ich wünsche euch schöne Weihnachten und einen guten Rutsch in ein tolles und wunderbares Jahr 2018.

Herzlichst,  
Christine Stubbe

Das nächste Turnier findet am 3. Juni 2018 statt

## REITAUSFLUG

# Ausritt mit Hindernissen

**Abenteuer :: Kurzentschlossen bekommt Heiner Puppe ein Leihpferd: Perla. Spontan fährt er mit anderen Reitfreunden in die Harburger Berge zum Ausreiten. Soweit, sogut. Hier ist sein Erlebnisbericht.**

Über sieben Brücken musst du fahr'n, Hänger durch die Engstelle ziehen – und schon bist du an der Kärntner Hütte mit Biergarten und so. Klingt verlockend, dachten sich sieben Reiterinnen, vier Begleiterinnen und ich als Kurzentschlossener. Die sieben Brücken waren nicht das Problem – obwohl eine über die Elbe führte – sondern extrem schmale Baustellendurchfahrt mit 210 cm Breite! Aber alle bugsierten am Ende ihren Hänger durch, schnell oder auch sehr langsam. Dann an der B73 links abbiegen.



„Anspruchsvolle Reitstrecke“ hieß es auf den Farbkopien der Wegbeschreibung, die Antje verteilte – was das heißt?

Egal, unterwegs findet sich eh kein Plan mehr. Mit „P2“ soll die Reitstrecke markiert sein. Ist sie aber nicht, höchstens mit blauen oder grünen Punkten. Es wird vermutet, blaue Punkte bedeuten P2. Die Kärntner Hütte liegt übrigens in den Harburger Bergen, also südlich der Elbe – und bekanntlich fängt da Österreich an, wo alles etwas anders ist. Auch wirkten wir vielleicht etwas exotisch: Sion Boy ist als Zebra mit so einem neomodischen Fliegennetz, dass angeblich Insekten beim Landen irritiert, verkleidet; andere Pferde versuchen sich anfangs als Giraffe.

Bergauf im Schatten – das kennen wir von den Hofrunden durch die Marsch nicht. An Kreuzungen – wohin? Immer den Nüstern lang. Der erste Trab. Pferde, für die es alleine problematisch gewesen wäre, machen keine Probleme. Mal vorne, mal hinten: Schwarmorganisation. Der erste Galopp, dass der Wind am Helm pfeift, im Falle von Ilka an dem Sonnenkäppi. Irgendwie kommen wir zur Pause an dem vereinbarten Ort (nicht ganz zu der vereinbarten Zeit) an, wo das Verpflegungsteam schon wartet. Super!



Der Rückweg führt an einem Abenteuerspielplatz vorbei, der Erinnerungen an die Kindheit weckt. Der erfahrene Flachlandtiroler weiß, dass der Abstieg von bis zu 16% anstrengender ist als der Aufstieg. Vorbei an Almhütten im oberbayrischen Stil, beginnen Vorsichtige wie Stina und ich abzusteigen. An den Wegkreuzungen entspinnen sich Diskussionen, die durch Elins Smartphone-Navigation (sind da auch Reitwege drauf?) zusätzlich befeuert werden. Aber alle sind so entspannt, dass vor allem die Jugend die Beine aus den Steigbügeln nimmt. Auch Perla geht brav am langen Zügel. Es waren ein paar Kilometer mehr als die geplanten zwölf. Und so klingt dieser Ausritt aus, alle sind sich einig: Nächstes Jahr gerne wieder! ◀ **Dr. Heinrich Puppe**



## Mutige E-Dressur

Gewagt und schon gewonnen! „Ich war richtig aufgeregt“ sagt Mona, die auf Bonito die E-Dressur für Ü40 auf dem WBO-Turnier mitgeritten ist... und prompt wurde sie Zweite! Dass das feucht, teuer und lustig werden würde, war klar (siehe unten). Im nächsten Jahr wird die Konkurrenz jedoch größer: Mona zum Vorbild haben sich die „älteren Semester“ zusammengefunden und üben als E-Team einmal im Monat für das nächste Turnier. Auch wer nicht reitet wird seinen Spaß haben, denn am Ende wird gemeinsam die Kasse auf den Kopf gehauen. ◀



## UNFALL

## Die Zeit danach

Donnerstagmorgen, es war der 22. Juni 2017, wollte ich mit Brianna entspannt um's Feld reiten – wie die Tage vorher auch. An diesem Tag erschrak sie, ich stürzte und ich brach mir vier Rippen. Weil wir so eine tolle Stallgemeinschaft haben, konnte ich mich ganz auf's gesund werden konzentrieren, denn um Brianna und die Box musste ich mir keine Sorgen machen. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei denen bedanken, die mir geholfen haben. Allen voran: Dankeschön Eileen! ◀ **Imke Rieken**

### WICHTIGE TERMINE

- **Jahreshauptversammlung** März 2018
- **Osterreiten** Samstag, 31. März 2018
- **Arbeitsdienst** Samstag, 26. Mai 2018
- **WBO-Turnier** Sonntag, 3. Juni 2018
- **Bodenarbeit**  
Miriam Kleist bietet einmal im Monat Bodenarbeit für alle an. Fragen & Anmeldungen: Telefon 0170-731 14 84





MAI 2017

## Neue Vereinsmeisterinnen gekürt

**WBO-Turnier :: Engagierte Helfer haben wie in den vergangenen sechs Jahren ein rundum gelungenes Turnier auf die Beine gestellt. Das schätzen auch immer mehr Reiter aus den Vereinen der Umgebung.**

**M**onty und Dana – das passt einfach. Das Haflinger-Pony und die 16 Jahre alte Pferdesportlerin sind ein gutes Team. Beim WBO-Turnier im Mai haben die beiden den großen Coup gelandet: In der Dressur sicherten sich Dana und Monty die Vereinsmeisterschaft. „Es war unser erster gemeinsamer Turnierstart, deshalb bin ich von dem Erfolg immer noch überwältigt“, sagte Dana freudestrahlend. Vor einigen Jahren stand die ehemalige deutsche Jugendvizemeisterin im Kickboxen aus Zeitgründen vor einer schweren Entscheidung. Kampfsport oder Reiten – letztendlich gab die Leidenschaft für Pferde den Ausschlag.

Auf dem Stubbe-Hof wurde auch die Vereinsmeisterin im Springen ermittelt. Neue Titelträgerin ist Alica Stokan, die bereits 2014 den Titel in der Dressur gewann. Pinot war im Springparcours in Höchstform. „Ich bin unglaublich stolz auf ihn“, sagt Alica. „Besser hätte es kaum laufen können.“ Seit über drei

Jahren sind beide ein Herz und eine Seele. „Die beiden faulenzten sogar zusammen“, sagt Alica's Mutter Birthe schmunzelnd.

Bei der sechsten Auflage der von den Reitfreunden an der Bille organisierten Pferdesportveranstaltung standen neun Prüfungen auf dem Programm. Neben sportlichen Darbietungen und die Reiterprüfung für die ganz kleinen Reiter sorgte vor allem die Freestyle-Kür für Begeisterung unter den Zuschauern. Die Reiter in bunten Kostümen gestalten die

Kür nach eigener Choreographie – der Phantasie waren dabei keine Grenzen gesetzt. Der Vierkampf, der zum ersten Mal ausgeschrieben worden war, fand leider nicht allzuviel Teilnehmer. Unsere Mannschaft wurde Dritte.

„Für einen kleinen Reitverein ist die Austragung eines Turniers dieser Größenordnung schon eine echte Herausforderung, die wir bestens gemeistert haben“, freut sich Christine Stubbe.

„Wir fiebern schon der Veranstaltung am 3. Juni im kommenden Jahr entgegen.“





## AUSFAHRT

# Zum ersten Mal dabei

**Integration :: Nicht nur die jungen „neuen“ Erwachsenen wie Elin oder Valeska waren das erste Mal bei einer Erwachsenen Ausfahrt dabei. Auch Mona als neues Reitfreunde Mitglied konnte es kaum erwarten. Was sie erlebt hat und wie sie sich in die Gruppe eingefunden hat, schildert sie exklusiv für „Aufgalopp“.**

Nach einem Dreivierteljahr auf dem Stubbe-Hof habe ich mich mutig für die jährliche Ausfahrt der Erwachsenen angemeldet. Dazu möchte ich bemerken, dass ich mit meinem Pferd so etwas noch nie gemacht habe. Erstens hatte ich bis zu diesem Sommer kein zugfähiges Fahrzeug und zweitens gab es in den Ställen, in denen wir vorher standen, keine solche Gemeinschaftsaktion!

Um ehrlich zu sein hatte ich gehofft, eine passende „Mitfahrgelegenheit“ zu bekommen, da ich wirklich Manschetten hatte, mit meinem recht langen VW Bus und Anhänger loszufahren! Diverse schlaflose Nächte bereitete mir der Gedanke mit dem Bus zwei Pferde zu transportieren. (Ganz ehrlich: ich habe mir sämtliche Ausreden durch den Kopf gehen lassen, um abzusagen!). Nach einer „Leerfahrt“ mit Bus und Anhänger fasste ich dann doch Mut: Es war ja auch nur ein kurzer Weg zur Autobahn und von der Autobahn dann zum Rosenhof. Am Freitag, 22. September, ging es dann los. Die Pferde waren (überraschend) entspannt und leicht zu verladen gewesen. Hinter Brita und Eileen fuhren wir Richtung Bispingen. Als die Ausfahrt Bispingen kam, wunderten wir uns, warum die beiden nicht abfahren!? Irritiert folgten wir dem Auto, denn wir dachten: „...die wissen schon, wo es hingeh!“ Nun ja, später stellte sich heraus, dass sie den Weg zwar wussten, sie hatten sich aber verquasselt und die Ausfahrt verpasst;-)

Also die nächste Abfahrt genommen und schön mit Anhänger mitten durch Bispingen zurück Richtung Rosenhof. Das übt Hänger fahren! Auf dem Rosenhof angekommen, wurden wir herzlich begrüßt. Während wir die Pferde in ihre Unterkünfte brachten, wurden die Hänger sogar saubergemacht! Nach dem Motto: ist doch Urlaub.

Nachdem wir uns sortiert hatten, konnte ich es kaum erwarten auszureiten. Steffi hatte für uns beide einen geführten Ausritt gebucht. Er war zugesagt, wurde abgesagt und doch wieder zugesagt. Etwas chaotisch. Unabhängig davon waren wir beide nach diesem Ausritt angenehm überrascht, wie entspannt unsere Pferde sich in fremder Umgebung verhalten!

### Aus klein wird groß

Abends waren wir alle zusammen bei einem Italiener in Bispingen essen, dort wurden die Aktivitäten des nächsten Tages geplant: Einige wollten einen großen (4 bis 5 Stunden) Ritt



Italienisches Essen schmeckt Nadine, Eileen und Valeska.

machen, um in die Heide zu kommen, andere lieber zwei kleine (2 x 2 Stunden). Ich hatte mich für zwei kleine Ausritte entschieden.

Alles prima, wenn ich nicht so dusselig wäre. Als es zum Aufbruch klopfte, wollte ich nochmal schnell aus meinem Bus alles Nötige herausholen. Also rein bzw. raus und Tür zu. In dem Augenblick, als ich die Tür zuschmiss, wurde mir bewusst, dass ich meinen Schlüssel im Bus gelassen hatte!

Dazu muss gesagt werden, dass mein Bus eine Schließautomatik hat, die immer nach 30 Sekunden aktiviert wird – damit keiner einbrechen kann. Nach dem ersten Schock also den ADAC angerufen. Der kam auch zügig, dank der frühen Tageszeit. Resultat: Der Bus ist nicht zu öffnen!

Ok, dann Plan B: Ich gab meinem Sohn den Auftrag, den Ersatzschlüssel zum Stubbe-Hof zu bringen, da Antje nachkommen wollte. Wir kennen alle Antje, die gerne mal etwas vergisst. Deshalb waren alle auf den Plan gerufen: Antjes Mann Dieter hat ihr einen Zettel ins Auto gelegt, Elke wachte am Fenster, um sie nicht zu verpassen!

Zwischenzeitlich hatten wir unseren kurzen Ausritt gestartet. Dumm war nur, dass wir uns verritten haben... darum dauerte der erste „kleine“ Ausritt doch länger als geplant! Das tat dem Spaß aber keinen Abbruch, im Gegenteil, so haben auch wir ein Stück Heide genießen können!



Strom aus. Wir saßen komplett im Dunkeln. Schnell war uns klar, dass eine Zeitschaltuhr dafür verantwortlich sein musste: Ab 21 Uhr Stallruhe. Aha, also Kerzen angezündet, und Brot und Gemüse mit den Dips genossen;-) Erst später haben wir erfahren, das eine Sicherung durchgebrannt war. Ups, hatten wir doch zu viele „elektrische Pfannen“ plus den Herd an?!?

**Integration ist kein Zuckerschlecken**

Lustiger Abschluss des Tages war „Bombe“, ein Spiel, bei dem meine „Herdenintegration“ stattfand. Nach drei geplatzten Bomben musste man eine dieser kleinen, grünen, länglichen, eckigen Fläschchen mit einem gesunden Kräuterdink zu sich nehmen. Natürlich wusste ich, dass ich diesen Kräuterinhalt nicht vertragen, da ich eine angeborene Kümmelallergie habe. Aber kneifen kam für mich nicht in Frage. Integration ist eben kein Zuckerschlecken! Warum sollte es mir also besser gehen, als meinem Pferd!? Der Allergieschock war mir am nächsten Morgen zwar noch anzusehen, aber der Abschlusßritt bewirkte Wunder.

Dieses Wochenende habe ich in vollen Zügen genossen. (Die Busaktion hätte ich mir natürlich gerne gespart). Ich fühlte mich wieder wie mit 15 Jahren auf einem Ponyhof, auch wenn das schon über 30 Jahre zurückliegt. Die Reitfreunde-Gemeinschaft ist für mich ein wahr gewordener Traum. Genau so stellte ich mir immer einen Ort für mich und mein Pferd vor. Nach langem Suchen endlich gefunden! So, nun ist Schluss mit Süßholzraspeln, sonst denkt vielleicht noch jemand, ich wurde bestochen\*!?! Eure Mona ◀

\*P.S. Elke, Dein Angebot, zwei Monatsmieten geschenkt zu bekommen, nehme ich natürlich gerne an ;-))



# Ausfahrt 2018

Vielen Dank an Christa Schenk, die sich auf der letzten Hauptversammlung spontan gemeldet hatte und die Ausfahrt zum Rosenhof organisiert hat. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass ein halbes Jahr Vorlauf zeitlich äußerst knapp ist! Trotzdem hat es bisher super geklappt, auch wenn es hier und da stressige Momente gab. Die Anforderungen sind hoch: Es sollte ein Hof mit super Ausreitgelände sein, mit genügend Boxen und idealerweise sollten es auch noch Leihpferde geben. Nur Mut: **Wer hat Lust eine Ausfahrt im September oder Oktober 2018 zu organisieren?** ◀

**Organisatoren gesucht!**

EIN JAHR IM AMT

# Der Vorstand

**CHRISTINE STUBBE** lenkt seit der Gründung der Reitfreunde als 1. Vorsitzende die Geschicke des Vereins, außerdem gibt sie den Vereinsunterricht für Kinder und Jugendliche.



**ANTJE CYLL** als 2. Vorsitzende unterstützt sie emsig bei der Vereinsarbeit. Die wichtige Position des Kassenswartes bekleidet **ALEXANDRA BUES**, geborene Lenzen. Sie wohnt schon immer



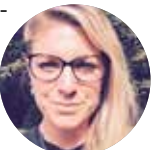
„nebenan“ und reitet auch jetzt mit ihrem Pferd Emil auf dem Stubbe-Hof. Sie ist Steuerassistentin und wollte gern ehrenamtlich arbeiten. Hoffentlich findet sie auch mit ihrem Baby dafür genügend Zeit;-)



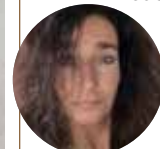
**BRITA SCHAAF** hatte im BRV vor ca. 40 Jahren ihre erste Longenstunde. Seit 2011 ist sie auf dem Hof mit Miss Emily. Sie ist eine engagierte Sportwartin. Ihr ist es zu



verdanken, dass wieder mehr Springlehrgänge stattfinden. **LAURA CYLL** hat den Schalk im Nacken, kann sehr gut mit Kindern und ist daher ein idealer Jugendwart. Allerdings zog es sie vorerst in die weite Welt,



sodass **BIRTHE STOKAN** die aktuelle Ansprechpartnerin für die Vereinsjugend ist. Sie reitet Pinot von ihrer Tochter Alica mit. Birthe haben wir auch das



Weihnachtsmärchen zu verdanken;-) Neu im Team ist **ANJA BOKELMANN**, zuständig für die Kommunikation und Aufgalopp. Sie hat für alle Belange immer ein offenes Ohr und freut sich über Zuschriften. **ILKA WINKELBACH** gibt nicht nur Vereinsunterricht für Erwachsene sondern unterstützt den Vorstand überall dort, wo sie gebraucht wird.



**Danke dem gesamten Vorstand für die tolle Arbeit!**

Als Antje auf den Hof kam, aus dem Auto stieg und dann auch noch meinen Ersatzschlüssel in den Händen hielt, war ich überglücklich. Die Enttäuschung, als der Schlüssel nicht funktionierte (selbst nach Batterieaustausch), war dagegen unbeschreiblich!

Also wieder ADAC. Dort erinnerte man sich noch an mich und schickte den nächsten Mitarbeiter los. Der versicherte mir, dass er bisher jedes Auto öffnen konnte (sein Wort in Gottes Ohr). Sein Fazit nach vielen Versuchen: Der Bus ist unknackbar.

Meine Verzweiflung war so riesig, dass ich mich entschied, die Seitenscheibe einzuschlagen. Da hatte der ADAC-Mitarbeiter noch einen Geistesblitz. Er stieg auf den Bus, um sich die Dachklappe anzusehen. Und welch' Wunder, er bekam sie auf, stieg ein und öffnete den Bus mit dem Schlüssel von innen! Ich kann euch sagen, dass ich den zweiten Ausritt unglaublich genossen habe.

Als der geplante Grillabend ins „Wasser“ fiel, stellte man uns netterweise das Reiterstübchen zur Verfügung. Beim Braten von Fleisch und Würstchen ging um 21 Uhr plötzlich der



Die Hartgesottenen: Mona, Anje, Susi und Nadine testen das Feeling im VW-Bus.



Auf dem Trakehner Fabius gelangen Renate Pries so große Erfolge bis zum Grand Prix.



RENATE PRIES

## „Ich wollte am liebsten in die Schule“

**Interview::** In lockerer Folge stellen wir in Aufgalopp die Reitlehrer vor, die bei den Reitfreunden an der Bille Lehrgänge anbieten. Dieses Mal ist es Renate Pries, die nicht nur Reitlehrerin sondern auch Richterin ist. Die Fragen stellten Imke Rieken und Anja Bokelmann.

**Wann hast du angefangen zu reiten bzw. wie bist du zum Reiten gekommen?**

**Renate Pries:** Ich wollte schon als Kind immer ein Pferd haben. Aber leider bin ich in Barmbek aufgewachsen und dort war kein Reitstall in der Nähe. Nachdem wir nach Lohbrügge umgezogen waren, hatte ich im April 1970 meine erste Reitstunde in der Reitschule Carstens in Havighorst.

**Wenn wir richtig informiert sind, wolltest du ursprünglich Lehrerin werden.**

Nach meinem Abitur habe ich ein Studium für „höheres Lehramt“ – also Gymnasiallehrer –, begonnen. Meine Fächer waren Mathematik und Geschichte. Nachdem ich das 1. Staatsexamen gemacht hatte, brauchte Hamburg leider keine Lehrer mehr. Und da das Reiten meine große Leidenschaft war, habe ich um-



Das gehört auch zu den Pflichten einer Richterin: Den Sieger und Platzierten die Preise überreichen.

geschwenkt und mein Hobby zum Beruf gemacht. Ich habe eine Prüfung zum Reitwart abgelegt und später den Reitlehrer FN gemacht.

**War Reitlehrerin schon immer dein heimlicher Berufswunsch?**

Eigentlich wollte ich tatsächlich am liebsten Lehrerin werden und in die Schule. Aber jetzt bin ich froh, Reitlehrerin zu sein. Alle Schüler sind auf ihrem Pferd immer motiviert.

**Hast du heute ein eigenes Pferd?**

Ja, trotz der Berittpferde hatte ich auch immer ein eigenes Pferd. Im Moment ist es mein 21-jähriger Trakehner von Polarpunkt. Den habe ich 1998 als Zweieinhalbjährigen auf dem Neumünster Hengstmarkt gekauft und selber ausgebildet.



**An welches Pferd hast du ganz besondere Erinnerungen? Welchem Pferd hast du in deiner Laufbahn besonders viel zu verdanken?**

1978 habe ich das Pferd meines Mannes Rolf übernommen. Es war ein Holsteiner Schimmel namens Titanus. Nervlich war er nicht ganz einfach, aber es war das erste Pferd, mit dem ich mich von der Dressur Klasse A bis Klasse S zusammen hochgearbeitet habe. Es gab viele gute und erfolgreiche Beritt- wie auch eigene Pferde. Aber besonders stach einer heraus: Fabius (ein Trakehner von Consul). Mit ihm bin ich von der Reitpferde Prüfung bis zum Grand Prix alles geritten.

**Du bist als Dressurreiterin bekannt. Bist du auch gerne gesprungen oder ausgeritten?**

Ich bin sehr gerne gesprungen. Für die Mannschaft des RV Havighorst bin ich sogar auch zweimal in Bad Segeberg als Geländereiter unterwegs gewesen.



Renate Pries

Renate Pries wurde am 8. August 1956 in Hamburg geboren. Nach dem Abitur in Lohbrügge 1975 begann sie Mathematik und Geschichte auf Lehramt zu studieren. 1982 absolvierte sie das erste Staatsexamen. Das Studium brach sie danach ab, da der Bedarf an Lehrern in Hamburg gesättigt war. Nachdem sie Ende 1982 im Reitstall von Hermann Carstens begonnen hatte, Reitunterricht zu geben und Pferde in Beritt zu nehmen, machte sie 1983 eine Prüfung zum Reitwart. 1986 folgte die Prüfung zum Reitlehrer FN. 2002 wechselte sie den Stall und unterrichtet seitdem bei Schloh. Als Ausbilderin hat Renate Pries ihre Pferde erfolgreich teilweise bis zum Grand Prix ausgebildet und vorgestellt. 2007 machte sie die Grundprüfung zur Richterin DL/SL, 2012 folgte die Höherstufung zum Richter DM/SM.

**Wer waren deine Ausbilder/Reitlehrer?**

Hermann Carstens habe ich sehr viel zu verdanken. Seit 1972 durfte ich die Privatpferde mitreiten und auf Titanus hat er mich bis zur Klasse M gefördert. Von Anfang 1990 bis 2004 bin ich regelmäßig einmal pro Woche zu Siegfried Stemmann nach Granderheide zum Unterricht gefahren. Er hat mich dann bis zum Grand Prix gebracht.

**Was war dein größter Erfolg?**

Jedes Pferd hat seine eigene Erfolgskurve. Aber ganz besonders stolz bin ich darauf, mit dem Trakehner Fabius in der Abteilung der Berufsreiter in der Inter I in Wedel platziert zu sein.

**Hast du für die Turnierreiter unter uns einen Tipp, wie man auf Turnieren seine Aufregung in den Griff bekommt?**

Ich war immer aufgeregt. Ich bin aber der Meinung, es gibt keine allgemeinen Tipps, außer vorher ausreichendes Training und keine Überforderung.

**Wie bist du selbst mit Enttäuschungen umgegangen?**

Nächstes Wochenende wieder los!

**Hast du lieber Pferde in Beritt oder gibst du lieber Unterricht?**

Ich mag beides gern. Wichtig ist, dass am Ende der Arbeitseinheit Reiter und/oder Pferd zufrieden Schluss machen.

**Du gibst beim ROH quasi „rund um die Uhr“ Unterricht. Und trotzdem gibst du in anderen Ställen Lehrgänge oder machst Vertretung. Dann kümmerst du dich auch noch um deine über 90-jährige Mutter. Hast du eigentlich auch mal Freizeit?**

Wenn Hobby und Beruf eins sind, klappt es schon. Sonst fahre ich gerne mit meinem Mann und den Hunden in den Sachsenwald und zweimal im Jahr zum Urlaub nach Sylt.

**Du bist seit 10 Jahren Turnierrichterin. Reichte dir Unterricht geben alleine nicht aus? Warum bist du Richterin geworden?**

Als ich 50 Jahre alt wurde, dachte ich: Schluss mit dem Turnierreiten. Ich hatte alles erreicht: LK 2 mit über 1200 RLP und bis Inter I platziert. Aber ganz ohne Turniersport ging es doch nicht, deshalb Richterin. ◀

**SCHON GEWUSST?**

**Wie wird man eigentlich Richter?**

Welche Qualifikation braucht man eigentlich, um Richterin zu werden? Als erstes erfolgt die Aufnahme in eine Richteranerwärterliste. Hierzu muss ein entsprechendes Vorbereitungsseminar absolviert werden. Die Termine erfährt man bei der zuständigen Landeskommission (LK). Die Dauer eines Seminars beträgt mindestens einen Tag, manchmal wird auch eine Prüfung durchgeführt.

Grundsätzliche Voraussetzungen sind:

- Mitgliedschaft in einem Pferdesportverein, der einem der FN angeschlossenen Landes-/Anschlussverbände angehört
- Vollendung des 21. Lebensjahres
- Einwandfreie charakterliche Haltung und Führung mit Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses

Nachweis, dass der Bewerber

- die Prüfung zum Trainer C Reiter/Leistungssport bestanden hat
- im Besitz des DRA II ist oder entsprechende Platzierungen der Klasse L in Dressur- und Spring- oder Vielseitigkeitsprüfungen hat oder Platzierungen in einer Disziplin der Klasse M hat oder die Prüfung zum Bereiter FN bzw. Pferdewirt - Schwerpunkt Reiten oder zum Trainer A bestanden hat

Nach der Aufnahme in die Richteranerwärterliste erfolgt die „Lehrzeit“. Die Absolvierung von Testaten in den einzelnen Prüfungen ist Pflicht. Die Art und Anzahl der erforderlichen Testate regelt die LK. Die Führung auf der Richteranerwärterliste beträgt mindestens ein Jahr, jedoch maximal vier Jahre. Für die Zulassung zur Richterprüfung (Grundprüfung – DL/SL) müssen die Testate abgelegt worden sein. Die LK meldet den Bewerber dann zur Prüfung an. Der Prüfung geht immer ein mindestens dreitägiger Lehrgang voraus.

Nach erfolgreicher Absolvierung dieser Prüfung muss die zuständige Landeskommission noch der Aufnahme in die Richterliste zustimmen, wenn das geschehen ist, ist das eigenständige Richten zunächst bis zu Kl. L in Dressur und Springen möglich. Dann schließt sich der lange und auch beschwerliche Weg der weiteren Qualifikation an, um auch höher richten zu dürfen. ◀

## ENGAGIERTE MITGLIEDER...

### ...diesmal: Anja Bokelmann

Der Kommunikationswart schreibt über sich: „Ponys und Pferde waren für mich und meine ältere Schwester Petra von klein auf an wie ein Magnet. Unsere Eltern haben alles versucht, uns von den Vierbeinern fernzuhalten. (Was ich ihnen aber hoch anrechnen muss, dass sie später diese „wilden Dinger“ sogar geführt haben).

Unsere Mutter hatte eher die Vorstellung von Tennis spielen in weißen Röckchen und so. Wir sollten nicht nach Pferdemist stinken.

Mit neun Jahren hatte ich es endlich geschafft: Ich durfte einmal die Woche Reitunterricht in der Reit-

schule Carstens nehmen. Ich war happy! Zuerst hatte ich Unterricht bei Herrn Theus von der berittenen Polizei (da herrschte noch Zucht und Ordnung) und später bei Renate Pries.

Auf dem Hof von Ingrid Glaser am Steinbeker Grenzdamm habe ich in den Zeit von 1987 bis 2001 den Schimmel Czardas von Enne Leverenz geritten. Hier habe ich auch Imke Rieken kennengelernt. Es war unsere wilde Zeit – vor allen Dingen durch unsere damaligen Kracherpferde Hero, Orly und Czardas ;-)



1970: Meine ersten Reitversuche mit vier Jahren an der Ostsee.



Den kleinen Rotzlöffel Mo mag ich echt gern, deshalb wurde ich seine Reitbeteiligung. Irgendwann habe ich mit Tränen in den Augen kapitulierte. Ich wollte Elin aber

weiter helfen, auch ohne zu reiten. Das fand Mo ziemlich cool: „Die kommt, krauelt mir die Ohren und bringt sogar immer Wurzeln mit.“ Alles richtig gemacht aus Sicht des Pferdes.

Wie das so auf dem Stubbe-Hof ist, es findet sich immer eine Lösung. Christine fragte mich, ob ich nicht Lust hätte bei Dornröschen (die mit dem wundervollem Schweif), mitzumachen. Boah, auf einmal hatte ich das Gefühl, ich mache doch nicht alles falsch. Dorni ist nicht nur ein Pferd, auf dem man toll lernen kann, sondern auch sehr kuschelig und vertrauensvoll. Jetzt bin ich wieder bei Mo, mittlerweile haben wir auch mal gute Reitmomente (!) – mit anderen Worten, ich mache dann was richtig. Zur Verteidigung sei gesagt, dass er einem auch nichts schenkt.“ ◀ **Anja Bokelmann**



Czardas (1973 – 2001) - danke das du immer alles mit gemacht hast, galoppiere und springe weiter auf den Wolken!

Anja (51) hat Technische Zeichnerin gelernt und arbeitet im Einkauf. Sie ist verheiratet und zum ersten Mal ehrenamtlich tätig. Seit März 2017 unterstützt sie sehr aktiv den Vorstand.

# Gefahr durch das Equines Herpes-Virus

**Krankheit :: Tote Pferde, abgeriegelte Ställe und abgesagte Turniere – solche Meldungen häufen sich in den vergangenen Jahren und nicht selten steckt der Herpesvirus beim Pferd dahinter.**

Das Equine Herpes Virus (EHV), auch bekannt als Pferdeherpes, ist ein hochansteckender Virus, der in 90 Prozent der Pferde latent schlummert. EHV kann sehr lange in einem Tier überleben, ohne dass es zu einem Krankheitsausbruch kommt. Durch Stressfaktoren wie Transporte, seelischer Kummer, ein neuer Stall etc. kann es zum Ausbruch des Herpesvirus kommen. Pferde, die häufig auf

#### Verschiedene Herpes-Typen

- EHV 1** Abort oder Geburt lebensschwacher Fohlen und Entzündungen bzw. Schädigung des zentralen Nervensystems (Myeloenzephalopathie)
- EHV 2** Bindehautentzündung (Keratokonjunktivitis)
- EHV 3** Bläschenausschlag am Genitalbereich (Deckexanthem)
- EHV 4** Erkrankung der oberen Atemwege (Rhinopneumonitis)

Turnieren vorgestellt werden, sind einer höheren Ansteckungsgefahr ausgesetzt, da sie Kontakt zu vielen fremden Pferden haben. Es gibt vier Typen des Equinen Herpes-Virus mit unterschiedlichen Krankheitsbildern. Für uns sind EHV 1 und 4 am relevantesten.

Durch EHV 1 kommt es bei Stuten zu Fehlgeburten, Erkrankungen der oberen Atemwege und Entzündungen des Rückenmarks. Diese äußern sich durch neurologische Symptome wie Störungen in der Bewegungskoordination (Ataxien), unvollständige Lähmung (Paresen), vollständige Lähmung (Paralysen) oder auch Inkontinenz.

EHV 4 hat einen mildereren Verlauf und betrifft hauptsächlich die oberen Atemwege. Selten kommt es zum Abort oder neurologischen Symptomen. Ist das Pferd infiziert, können wir nicht direkt den Virus behandeln, sondern nur die Symptome, die das Pferd zeigt, wie z.B. Husten oder Nasenausfluss. Pferde haben Fieber, oft auch über 39°. Um eine eindeutige Diagnose stellen zu können, werden Blutproben und/oder Nasentupfer genommen, eingeschickt und im Labor auf die virale DNA untersucht.

#### Herpes-Impfung ist keine Pflicht

Das EHV ist nicht anzeige- oder meldepflichtig. Bei Herpes Vorfällen wird geraten, den Stall zu schließen und Kontakt zu anderen Pferden zu vermeiden. EHV ist hochansteckend und

überträgt sich über erkrankte Tiere, Nachgeburten, Luft, Menschen und Geräte.

In Deutschland sind Influenza- und Tetanus-Impfung Pflicht. Die Herpes-Impfung, die nur für EHV 1 und 4 vorhanden ist, ist für Turnierpferde empfehlenswert, aber sie ist keine Pflicht. Nach der ersten Immunisierung sollte alle 6 Monate eine Auffrischimpfung erfolgen. Die Impfung bewirkt eine geringere Ausscheidung des Virus aus dem Pferd, aber keine Viruselimination und keinen hundertprozentigen Schutz! Die ständige Impfkommision Veterinärmedizin und die FN empfehlen eine regelmäßige Bestandsimpfung, durch die die Virusausscheidung um 90 Prozent gesenkt werden kann und somit auch der Infektionsdruck erheblich sinkt. ◀ **Vera Losansky**

#### Impressum

Reitfreunde  
an der Bille



Herausgeber: Reitfreunde an der Bille e.V.  
Billwerder Billdeich 272 · 21033 Hamburg  
Verantwortlich für den Inhalt: Christine Stubbe  
und Anja Bokelmann | Gestaltung: Imke Rieken  
Auflage: 50 Stück | www.reitfreunde-stubbe.de